

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

348 (16.12.1928) Sonderbeilage. Der Fassaden-Umbau des "Elefanten"



# Der Fassaden-Umbau des »Elefanten«

SONDERBEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

## Die Wiedereröffnung.

Zu den Lokalen, die sich verjüngt haben, ist nun auch der altbekannte »Elefant« getreten, der sich äußerlich und innerlich modern gewandelt hat. Als Pächter ist jetzt Herr Josef Fischer mit seiner Familie, ein Fachmann, dort tätig.

Gegen den alten, etwa düstern gewordenen Räumlichkeiten sind diese durch die Aufhellung hell und luftige Aufenthaltsorte geworden; sie laden mit ihrer freundlichen Helle sowohl zum behaglichen Verweilen, als auch zu kürzerer Erfrischungspause ein. Die appetitlich hergerichteten Speisen regen den Gast sicher an. In den alten Stammgästen werden sich bald neue Besucher gesellen. Schon bei der Eröffnung bezeugte man für den »neuen Elefanten« das größte Interesse.

Die Neu-Eröffnung ging gestern vor sich; bei dieser wurden die Gäste von der Kavelle Wunsch vom Kaffee Roderer in bester Weise unterhalten. Eine große Anzahl Stimmen zeugten von der Wertschätzung, deren sich die neuen Leiter erfreuen. Den damit ausgedrückten guten Wünschen schließen wir uns gern an.

Das beitempfehlene Lokal dürfte in seinem neuen Kleid sicher den erhofften verstärkten Anspruch finden.

Ueber die Erneuerungsarbeiten wird uns von nächster Seite mitgeteilt:

Die ungenügende Belichtung des von 3 Seiten eingebauten Wirtschaftslokals bedingte den Umbau der Fassade.

Die Aufgabe war, die ganze Stirnwand des Lokals nach der Kaiserstraße als Lichtöffnung zu

erschaffen. Es mußten deshalb sämtliche vorhandenen Pfeiler abgetragen und Decken-, Wand- und Mauerlasten durch neue Eisenbetonsäulen und Unterzüge aufgenommen werden. Diese Arbeiten gestalteten sich deshalb besonders

schwierig, da durch Anordnung der Schiebefenster die Unterzugkonstruktion in das Obergeschloß getragen wurde.

Mit großer Umsicht wurden diese Arbeiten ausgeführt.

Säulen und Unterzüge erhielten einen Steinputz in Muschelkalk, vom Steinbauer bearbeitet.

In der nun neu geschaffenen, großen Lichtöffnung wurde die Wirtschaftslokalangstiege mit feinstichig anschließenden Doppelschiebefenster in Eichenholz ausgeführt. Die unteren Schiebefenster dienen als Zugang, die oberen zur Entlüftung.

Der breit gelagerte Sturz nahm die Schrift »Zum Elefanten« auf. In dem vorvorliegenden Abbruchgefäß wurde eine Beleuchtungsanlage eingebaut.

Der Fassadenumbau fand seine Erweiterung in dem inneren Ausbau des Wirtschaftslokals und des Saales. Dieser Ausbau beschränkte sich in der Hauptsache auf die Entfernung unschöner Bauteile, Einbau einer neuen Lüftungsanlage für die schnelle Gastküche. Erweitern der vorhandenen Zentralheizung, und elektr. Lichtanlage und Malerarbeiten.

Die Aufgabe war, mit wenig Mitteln Wirtschaft und Saal ein neues Kleid zu geben. An Stelle von vornehm, feinerem Material trat die Farbe. Da Wirtschaftslokal, wie Saal von 3 Seiten eingebaut, also nur über sehr beschränkte Lichtquellen verfügten, durften nur leichte Töne gewählt werden.



### C. H. Roth

MALERMEISTER

Telephon 539 Karlsruhe i. B. Schützenstr. 14

### VALENTIN HAITZ

Fernsprecher 691 Rheinstr. 13

#### Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe für Haushalt, Gewerbe, Handel u. Industrie, Fernleitungen u. Ortsnetze

#### Leucht-Buchstaben, Transparente

Junker & Ruh-Gasherde / Vaillant-Gasapparate / Gas-Installationen



### WILHELM WEISS

KARLSRUHE  
STEINSTR. 14 - FERNSPRECHER 4121

KUNSTGEWERBLICHE  
METALLARBEITEN

### BAUGESCHAFT

### WILHELM STÖBER

Hoch- und Tiefbau, Eisenbeton, Zimmerarbeiten - Schlüsselfertige Übernahme von Villen, Wohnhäusern und Industriebauten

KARLSRUHE i. B.  
Ruppurrerstr. 13, Tel. 87



### LUDWIG SEIDERER

KARLSRUHE KRIEGSSTR. 82  
TELEPHON 6020-21

STÜRMANN'S PATENT-SCHIEBEFENSTER  
Bestes Schiebefenster-System der Gegenwart!  
SCHAUFENSTERBAU

Gipser- und Stukkatur-Geschäft

### FRIEDRICH RATZEL

Karlsruhe  
Karlsstrasse 68  
Tel. 3215

### Roost & Better G. m. b. H.

GROSS-SCHREINEREI

### Lieferung von Gardinen



Gardinen-Spezialhaus

### GEBR. KAUL

Kaiserstr. 109, zwischen Adler- u. Kronenstr.

### Franz Vögele

### Mech. Bau- und Möbelschreinerei

Zähpingerstraße 25 / Telephon 3878

# Moninger Bier

Dank seiner Güte und Bekömmlichkeit allgemein begehrt







# Reiseindrücke in Frankreich.

2. Etappen.

Drei Jahre hintereinander bin ich nun um Ariersehen herum nach Frankreich gefahren, um über Berg und Tal, durch Wald und Feld zu wandern, wo ich während des Freiheitskampfes Goldat gewesen bin, und vor allen Dingen die Graber lieber Kameraden einen Blumenkranz aus der Heimat zu legen. Des Lebens tiefer Sinn erwacht mir klarer, wenn ich das Schicksal der Verstorbenen überdenke und dann mit meinem eigenen verglicke auf den so festerlich stillen Soldatengräberhöfen, wo viele Tausende nebeneinander liegen, nun schlafen sie den ewigen Schlaf nach Mühsal und Entbehrung, nach Kampf und Todeswunden, bis der Herr über Leben und Tod sie an seinem Tage aus den Gräbern ruhen wird.

Vor dem Kriege habe ich mich öfters am Sanktum der Sprache und von Sold und Weinen in Frankreich aufgehalten, und wenn ich jetzt auf meinen herrlichen Wanderfahrten ein Gefährd mit Gleichgesinnten antauche, so habe ich kaum jemals verlebende Menschen hören müssen. „Der Krieg ist ein Unglück für alle.“ Diese Redensart, so oft in dem von uns besetzten Frankreich während des Krieges gehört aus dem Munde von Franzosen, klingt einem immer wieder in die Ohren. Freilich jetzt mit dem Selbstbewußtsein, welches der Sieg verleiht. Ich habe eigentlich noch keine Franzosen und keine Französin getroffen, welche von dem Siege Frankreichs nicht völlig überzeugt war. Das erlahm man auch aus den Zeitungsberichten über die Festlichkeiten in Stadt und Land am 11. November. Wie dieser Sieg aber ankam gekommen ist, darüber schwelmt man. Das französische Ruinbedürfnis könnte ich leben.

Demgemäß ist auch auf den Gedächtnistagen für die Gefallenen der „Folse“ der Heldentat mit dem Schlagen und in voller Freiheitskämpfe, eine immer wiederkehrende Erscheinung. In den kleinen Dörfern der Moselregion bei Verdun, a. B. in Epinonville, Arcourt usw., steht er da in Lebensgröße und macht die nur wenige Dutzend Tretenden umwohnend, daß er durch seine Tapferkeit, Opferwilligkeit und Ausdauer den Krieg gewonnen hat. Und der Ruhm des heldischen „Folse“ wird noch wirksamvoll erhöht, indem man daneben deutsche Geschicke anstellt. Man kann das in Arcourt, das während des Krieges völlig zerstört worden ist, noch eintausend verstehen. Die zwei Geschicke sind nicht zu verkennen, sondern wie die drei deutschen Geschicke, auf dem französischen Soldatengräberhof von Arcourt, wenn aber in Öreny bei Dontréhem, in der Heimat der Jungfrau von Orléans, zwei gänzlich verrostete deutsche Geschicke, flammend angeschlossen, neben dem Folse an der Kirche aufgestellt sind, wo die Fahnenführer zur heilig gesprochenen Jungfrau von Orléans vorüberziehen, so kann das eben nur so gedeutet werden, daß auch in dem Dörfern, wo während des letzten Krieges niemals ein deutsches Geschick geschossen hat, die militärische Überlegenheit des Reiches vor Augen gestellt werden soll. Da steht man nun, wo unsere Kameraden hineingekommen sind, und was sie dort gesehen haben. Die Amerikaner hatten in der ersten Zeit, wie militärische Spezialisten dokumentieren, auf ihrem großen Friedhof bei Romagne-sous-Montfaucon auch deutsche Geschicke. Aber schon 1920 habe ich sie nicht mehr gesehen. Dagegen habe ich vor dem Eingang zum Militär-Friedhof des Raubruy-Roy in Verdun zu meiner verstaubten Heberdenkmal auf einer Steinplatte ein halbes Dutzend schwere deutsche Geschicke bemerkt. Und in Champaubert, einer Kleinstadt von etwa 18 000 Einwohnern in Département der oberen Marne, wo das amerikanische Oberkommando lag und wo ich den deutschen Soldat seinen Ruhm singend hat, habe ich auf dem Platz Emite Wagnerheim (das ist überhalb des deutschen „Gangenhelm“) unter Flaggen sogar zwei deutsche Gräber gesehen, nicht weit von dem französischen Soldatengräberhof von Champaubert, dem „Schlachtfeld“ (1767-1894). Ihre Bronzegräber sind über eine tiefe Schlucht hinweg auf die Gasse der Stadt mit ihrem trübsamen Namen getrieben, und bewegten. Verzeihen Sie die Pro gloria et patria. Va vicisti!

Zweifellos habe ich von einer moralischen Überhöhung in Frankreich diesen Bericht rein nichts bemerken können. Über habe ich nach Angedenken von einer Auswirkung bemerkt, wie ich sie in den Jahren zuvor nicht beobachtet habe. In Verdun war ein blutdürstiges, entsetzliches Plakat angebracht Le bouclier de Verdun (der Schilder von Verdun). Deutsche Soldaten mit der Fahne, welche im Mantel rüden wie anno 70 in dichten Massen einen Hügel hinauf, um welchen sich eine prächtige Linie des Flußes stehens abdrückte. Die Geschicke der Soldaten des Vorkrieges abdrückte, daß ich mich mit diesen von diesem Plakat des Vorkrieges abdrückte, von fünf namengebenden annehmen Korfbänden von Französischen Frontkämpfern annehmen abdrückte wurde. (Einer davon führt den hübsigen Namen Rossignol = Nachtigall.) Ein großes Schauspiel in fünf Akten und sieben Bildern nach dem berühmten Roman von Louis Dumur. Das vierle Bild ist betitelt: L'orgie impériale. Da kann man sich schon ein Bild machen von dem Ganzen.

Und wer soll dieser Schlichter von Verdun sein? Niemand anders als der Kronprinz, wie die Erklärung beginnt, „personnalité étrange, comique, tragique, déconcertante. C'est une épisode de sa vie privée que Louis Dumur a couragement osé porter à la scène. C'est pas un drame rappelant les horreurs de la guerre. C'est une comédie intensément dramatique, montrant avec une vérité scrupuleuse ce qui se passait à l'arrière sur le front allemand pendant que s'organisaient l'attaque de Verdun.“

Selbstverständlich habe ich mit dem Schandbild nicht angefeindet. Ich habe es doch bessere Menschen. Viel um in Deutschland dürfte ein solcher Film nicht gedreht werden, welcher in so triviale Weise den ehemaligen Gegner herunterreißt. Es ist höchste Zeit, daß man in Frankreich moralisch drückel.

Selbstem abgeheißt sind, ist auch der Reformismus aus dem öffentlichen Leben verschwunden. Nach dem Wenden, gegen das Ende des Experimentes, mochte er sich nicht so stark bewähren, wenn die Exzentriker fed auf das Ohr gesetzt und das mit der Eroberung der geschwundenen Feiern in der Hand schwingend, mit seiner ganzen Jugendkraft das Vieh vom Reformismus brüllte: Wer trennt die seine Zeit, dem sei ein volles Glas geweiht! Und man gönne ihm seine Freude über seinen Wiederertritt ins Spiel und die vielen wollen Wähler nicht minder, die er sich selbst wählte und auch weihen ließ von Kameraden und Freunden, bis er sich wieder eingehend in seiner Bemerkung zurückzog.

Westen vorwärts wartete ich auf dem Straßburger Bahnhof auf den Schnellzug Lyon-Strasbourg und wurde plötzlich eines jungen Menschen neben mir gewahr, der im Knopfloch eine riesige zotelige Nase und in der Hand einen mit grünem Tuch überzogenen Stiefel hielt, welcher noch dazu mit rot-weißen Schichten und Wänden ganz phantastisch ausgeschmückt war. Als ich dem jungen Mann prüfend ins Gesicht sah, nachdem mein Blick längere Zeit auf seinen Knopfloch und auf dem buntem Spiel in seiner Hand verweilt war, schickte er gütiglich und sagte selbstbewußt: La classe! „Was? Die classe“ erwiderte ich ihm. „Aber hat drum der Reformismus?“

Und der stolze junge Herr wies wiederholte den Berg, lachte aus vollem Halse und erklärte, daß er vom Lager de Mourmelon bei Soissons komme und seine 18 Monate Kommando erledigt habe. Jetzt warte er auf den Schnellzug nach Metz, und er trene sich, daß er wieder heimkomme. Und das alles im maßgebenden Klavier „Rückfall“, so daß ich meine seltsame Freude an dem ispanischen jungen Mann haben mußte. Er war nicht der einzige Meister auf dem Straßburger Bahnhof. Denn von einem andern habe ich halt halten laute Worte in rhytmischerem Tonfall zu uns herüber, auch etwas von dem Stumpfsinn verrätend, welcher einflusslos unsern Heerführern eigenmächtig war. Aber kein Vieh ließ sich hören.

Drei Zigaretten kam ich hinter mich in einem Abteil mit drei Reisenden annehmen, als ich ins Gespräch mit dem Holländer stieß. Was waren die drei dort nicht begeistert von ihrem Ausbruch? Die Nacht voran, zum Abend, wie sie in der Abteilung, die Nacht voran, zum Abend, gefahrt wurden und wie der Hauptmann eine fürchte Anrede zum Abteil gehalten habe. Der zweite konnte ich nicht genug tun, was für kraftvollen man bis ansteh noch gemacht habe, und der dritte meinte nachdenklich mit philosphischer Miene, ob man das Gelernte denn auch im Ernstfall wirkungsvoll anzuwenden vermag.

Man denke! Unausgütliche französische Heerführer verbrühen sich den Kopf über den Ernstfall! Da hielt ich denn doch meine Stühle für gekommen, nicht die Unterhaltung und bemerkte mir nachdrücklich, daß ein Ernstfall mit erlebt habe, dann konnte man schon über das Gelernte urteilen. Und vor allem, fügte ich hinzu, wenn man ein Soldatengrab besucht, um diese Hofe darauf zu pflegen, wobei ich auf einen in der Ecke stehenden Steinhaufen deutete. Da waren alle drei nachträglich neugierig, zu fragen, wo ich während des Krieges in Frankreich gewesen sei. Ich gab ihnen selbstverständlich vollen Beleg, nicht ohne sie vollständig darüber aufzuklären, daß man in Deutschland jetzt ein Millijäger von nur 100 000 Mann habe und keine Heerführer mehr an Aussicht bekomme. Man verstehe nicht, warum Frankreich ein so großes Heer unterhalte. Von Deutschland könne es niemals angestreift werden.

Drei gläubigen meinen Worten. Über der dritte wollte es besser und erklärte von den gewaltigen Mengen trefflich ausgebildeter deutscher Soldaten, so daß ich froh war, als die Station Bouillon kam und ich die übermütige und selbstbewußte junge Gesellschaft verlassen konnte.

Wieder deutete Heerführer der Vergangenheit! Doch Du lehrst bei der Heimfahrt ins Zivil solche fragewürdige Neben angeführt wie diese drei jungen Franzosen! Und das noch zur Zeit der allgemeinen Verwirrung und Verwirrung des Krieges!

# Unterhaltungsblatt

Sonntag, den 16. Dezember 1928

# Carlsruher Sagblatt

## Claudias zweite Liebe

Roman von Toni Rothmund

(12. Fortsetzung.)

„Ja“, sagte die Corvina absehnend — „das hat sich nun etwas überlebt, wissen Sie. Mit dem einbaumungeliebenden Ehemann der Frau ist es nicht mehr. Die Frau ist aufgewacht aus dem Traumbücherei der Jahre. Sie bräutete etwas lang dazu, aber es träumte sich auch so lang, bis schließlich Verd. Man ist das alles vorbei. Sie ist unfaßlich auferweckt worden. Ihre Seele ist weitergewandert, hat den Kameraden einen Vorprung abgewonnen. Aber es muß alles gesagt werden im Leben. Man lebt ja da, und erkennt, daß sie allein ist und sich nirgends anlehnen kann. Daran muß sie leben. Es ist das Heimweh nach der Schwärze.“

„Sie sind nachher die Corvina!“

„Ich es denn nicht wahr, was ich sage? Wir erleben doch alle den großen Ström, das Aufwachen, die Enttäuschung. Wir können uns nicht mehr führen lassen in den Dingen der Seele, aber wir können führen! Und das ist es, was Sie noch nicht begriffen haben, Frau Mehl. Da steht in dieser ganzen traurigen und verfluchten Welt die Frau, mit der sie verheiratet ist, und sie will nicht mehr leben. Sie will leben, wenn es mit Verstand geht, anstatt davon zu laufen und ihn seinem Unfug zu überlassen. Wenn gerade dies, den Zwang von außen, das ist es, was Mehl braucht. Hätte er ihn immer gehabt, wer weiß, ob es ihm nicht gelungen wäre, mit seinem Pfund zu wuchern, anstatt es zu verachten. Denn es ist nicht so, daß er kein Pfund besäße.“

Aur so groß, als er glaubte und als Sie denken, ist es eben nicht. Warum kann er nicht in seinen Grenzen bleiben? Warum hätte Ihre Aufgabe gelegen. Nicht ihn zur Maßlosigkeit zu hängen, sondern ihn in der Begrenzung festhalten, in der allein er etwas Leben kann, in der Kraft sowohl als im Leben, dazu waren Sie berufen.“

„Ich kann nur sterben, wo ich aufhören kann!“ sagte Claudia.

„Ja, das ist Ihnen nun nicht beizubringen in ihrer Ehe.“ sagte die Mutter ernst.

„Aber Sie sie schon geliebt — in Gedanken? Armer Mehl.“

„Daher Sie lieber mich anfaßt ihn.“

Die Corvina aucte die Antwort. „Wann soll ich den Starren bedauern? Mein Mittel gehört der Unterleuten.“

Das war das letzte Mal, daß die Mutter längerer Zeit mit der jungen Frau sprach. Da sie nichts bei dem verblühten Gemüt erreichen konnte, begann sie ihr anzuhalten. Bei indolentem Sonnenlicht wanderte sie bei Tagesanbruch schon fort und füllte ihre Wangen mit Schänen und Entwürfen aller Art. Schließlich ging auch ihre Vorliebe an Ende und sie verließ eines Tages, daß sie abtreten würde. Claudia tat ihr leid, aber sie konnte ihr nicht helfen. Ihr Schicksal war auf den Sand verortet, sie mußte warten, ob vielleicht eine große Woge käme und es wieder aufs Meer hinaus hob.

All diese Zeit über hatte ein Scherz an einem leibenden Abraham Claudias abzuholen. Jetzt fiel es auf ihr ungewöhliches, war unter der Last der sich häufenden Schwierigkeiten anhaltend gedrohen — und die alte Pirma brachte in allen Fugen.

Nicht nur hatte Albert Schröder sein großes Vermögen als dem Geschäft seines Vaters herangebracht, er hatte ihm sogar noch erhebliche Konturere gemacht. Alberts Blüthenblüte blühte auf, während das alte Haus Schröder sich dem Niedergang anvertraute. Die große Summe, welche der Hauskauf und die Einrichtungsarbeiten für Claudia verschlungen hatte, sowie die fortlaufenden Kosten für das junge Paar und zum Schluss Claudias langer Aufenthalt im Süden, hatten die Firma überflüssig gelastet. Dazu kamen noch unglückliche Wirtschaftsverhältnisse auf dem Buchmarkt, die auszuhalten ein größeres Kapital und eine längere Kraft erforderten hätten, als der alte Schröder und sein jüngerer Herr Braum waren. Hermann Schröder hatte es seiner Lage nicht lassen mögen, wie früher ihm alle ihr gebrachten Opfer nicht fertig zu werden konnte. Allein hatte er seine Würde angetan, bis zu seinem Tode, wo sie ihn benutzlos in seinem kleinen Schreibstimmer gefunden hatten.

Nun lag er im halbunfertigen Zimmer und wartete auf Claudia. Er sagte es genau, daß ihm nicht mehr viel Zeit blieb, um seine irdischen Angelegenheiten zu ordnen — und er war nicht einmal unzufrieden damit. Er war müde und er mochte nicht mehr. Was nun die andern, die Jungen, seien, wie sie mit den Dingen fertig wurden. Er hatte genug von Bedrückungen und Blickern. Er sehnte sich nach Frieden.

Als Claudia sich über ihn beugte, lag sie es mit eifrigem Schwere, der Tod hand zu Säugeln seines Bettes.

Mit Mühe befreite sie einen bestigen Schmersausbruch. Sie lag nur bei ihm, freizulassen seine Hände und lächelte in sein geschwundenes Gesicht.

Eine lange, ernste Unterredung mit Herrn Braum öffnete ihr dann die Augen, und sie erkannte mit Schrecken, wie ernst sie am Untergang des Hauses mitgehört hatte. Und alles — alles war letzten Endes einem Wahngedanken geworden.

In dieser schweren Stunde erkannte Claudia, daß ihr nun der letzte Haß genommen war. Niemand konnte sie sich mehr an dem Leben — ganz allein!

Mit festem Druck reichte sie dem alten Profkräften die Hand hin.

„Wenn Sie mir nur tren bleiben, Herr Braum! Dann ist noch nicht alles verloren!“

Aber auch der alte, verrottete Blüthenstiel, der immer nur den äußeren Geschäftsbetrieb, nie die große Rechnungsführung geleitet hatte, war verrotten.

„Das beste wäre, Konkurs anzumachen.“ meinte er kleinlaut. „Erf will ich genauen Einblick von allem nehmen.“ erwiderte Claudia.

Er war schon ein wenig getrübt, als er sah, daß es ihr ernst war. Gemeinlich machte sie sich an die harte Arbeit. Es gelang ihm nicht, daß Claudia ihre Zeit aufgenutzt hatte. Eine natürliche Begabung kam ihr zu Hilfe, und mit einer erstaunlichen Energie arbeitete sie sich durch den ganzen Wirrwarr. Es gelangte sich bald, daß sie einen herrlichen Berater nötig hatte. Sie wandte sich für einen entschlossenen an einen gewissen Mann, und in dem kleinen Schreibzimmer Hermann Schröders saßen viele, viele Tage lang drei Menschen beisammen, die den seltenen Willen hatten, an hängen zu ordnen und zu retten, was zu retten war.







**Ludwig Schweisgut**  
Karlsruhe Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz

**Flügel u. Pianinos**  
von **Bechstein Blüthner**  
**Grotrian-Steinweg**  
**Schiedmayer & Söhne**  
**Thürmer, Wolfframm**  
**Mannborg-Harmoniums**

Große Auswahl Besichtigung erbeten

Im Gebrauch die billigsten Pianinos

**DENNIG'S**

**BUTTERSTOLLEN**

Ein Hefegebäck, aus nur reiner Süßrahmbutter und den besten Rohstoffen hergestellt, sollte seiner Güte wegen auf keinem Weihnachtstisch fehlen!

**STOLLEN**  
von Mk. 1.- an  
in großer Auswahl vorrätig!  
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

**Weihnachts-Dauer-Geschenk**  
ist ein **Sparbuch**  
der **Städt. Sparkasse**  
Karlsruhe

**Briefmarken**  
und **Briefmarken-Albums**  
empfiehlt  
**E. Justi, Herrenstraße 15.**

**Wir garantieren**  
für das bei uns gekaufte **BLEI-KRISTALL**  
den höchstmöglichen Bleisatz von **40 bis 50%**  
Jedes Stück erhält **Garantie-Etikett**  
Darum kaufen Sie nur **Blei-Kristall mit Garantie**

Das große Spezial-Geschäft im **Haus Köchlin**  
Fa. Bastian & Co.  
Ritterstraße 5

**Kaufen Sie Ihre Pelze nur beim Fachmann**  
Alles an Pelzen finden Sie im **Spezialpelzwaren-Geschäft**  
**Gust. Schrambke**  
Kaiserstr. 167, I. Etage  
Eigene Werkstätte. Solide Preise

**IBACH STEINWAY SCHIEDMAYER**  
Flügel Pianinos  
**H. Maurer** Kaiserstr. 176  
Eckhaus Hirscheir - Gegr. 1879

**Für den Weihnachtstisch!**  
Große Auswahl in hübschen Geschenk-Packungen mit Parfüms, Seifen und Köln. Wasser  
Ott'sche Süßweine, Liköre, Weinbrand, Punsch, Sekt.  
Photo-Apparate und Albums  
Malkasten für Aquarell-, Oel- und Stoffmalerei  
**CARL ROTH Drogerie**  
Tel. 6180, 6181 Herrenstr. 26/28

**Rheinboden / Köln**  
Unter Sachsenhausen 2

Gesamt-Umlauf RM 195 800 000.-  
Aktien-Kapital . . . RM 9 000 000.-  
Offene Reserven . . . RM 2 700 000.-  
Gesamt-Deckung RM 195 800 000.-

**Einladung zur Zeichnung**  
Wir legen einen Teilbetrag von **GM 10 000 000.-** unserer **8% igen Goldpfandbriefe Serie 15**  
April-Oktober-Zinnscheine  
**unkündbar bis 31. Dezember 1934**  
zum **Vorzugskurse von 97,50%**  
in der Zeit vom 18. bis 31. Dezember 1928 einschließlich, früherer Schluß vorbehalten, zur Zeichnung auf.  
Die Serie ist bereits an den Börsen zu Köln und Berlin notiert; der Kurs beträgt seit Einführung unverändert 98%, Stücke von 100.- GM aufwärts.

Zeichnungen bei jeder Bank und Sparkasse, bei uns selbst und bei unserer Zweigniederlassung Berlin W 8, Französischestraße 15  
**KÖLN, den 15. Dezember 1928.**

**Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank**  
Der Aufsichtsrat: Dr. h. c. Louis Hagen, Gottlieb von Langen, Vorsitzender.  
Die Direktion: W. Schmitz, Düring, stellv. Vorsitzender.

Ein schönes **Weihnachts-Geschenk** ist ein **Orient-Teppich!**  
Sie finden bei mir Kelims, Brücken, Vorlagen, Diwanddecken, mittelgroße Schiras, Afghans  
in schön zusammengestellt. Sortimenten  
Direkter Einkauf Billigster Verkauf  
**PAUL SCHULZ**  
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

### Was soll man schenken?

Bere und Sinn stehen nach mancherlei. Es gibt ja so herrliche Dinge in den Schaufenstern. Aber nicht immer gestatten uns die verfügbaren Mittel, unseren Wünschen nachzugeben. Luxusgegenstände können sich heute nur wenige leisten. Immer wieder sind es Dinge des täglichen Gebrauchs, nach denen man greifen muß.

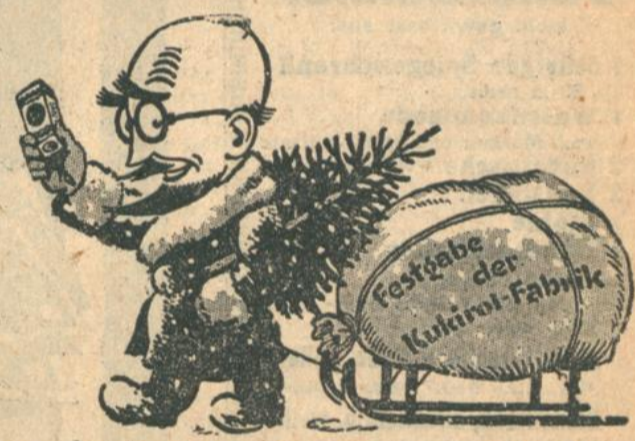


Doch auch bei beschränkter Börse kann Schönheit mit Zweckmäßigkeit vereinigt werden. Geschenke kosten Geld und sollen darum von möglichst langer Lebensdauer sein. Es ist deshalb in Ihrem Interesse, bei allen Artikeln aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen, die Sie kaufen, ausdrücklich indanthrenfarbige Waren zu verlangen. Der Besenkte hat an ihnen langsame Freude, weil die Farben hervorragend haltbar sind.



Wir alle möchten doch, daß der gute Eindruck unserer Weihnachtsgaben sich bleibender sei. Die bekannte Indanthren-Schutzmarke besagt, daß der damit ausgezeichnete Stoff unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht ist, zur Freude seines Besitzers.

In jedem guten Textilwarengeschäft bekommen Sie indanthrenfarbige Stoffe. Gerne.



### Dr. Unblutig kommt jetzt als Weihnachtsmann auch zu Ihnen!

Weihnachten, das schöne Fest der Freude für Jung und Alt, rückt immer näher, und das große Kopferbrechen nimmt kein Ende.

Was schenke ich? fragt man sich täglich, und auch der Dr. Unblutig hat sich mit dieser Frage schon eingehend beschäftigt. Er möchte, da die Kukirolo-Fabrik demnächst ihr 10jähriges Bestehen begeht, den vielen Millionen Kukiroloern unbedingt eine Weihnachtsfreude bereiten.

### Was er Ihnen bringt!

Etwas Nützlich-muß es natürlich sein, und nicht nur die Damen, sondern auch die Herren sollen es gebrauchen können. Diesen Zweck erfüllt der Kukirolo-Streupuder, denn die Damen verwenden ihn mit Vorliebe als Körperpuder, weil er so schön erfrischt, außerdem aber so angenehm duftet. Er ist auch als Kinderpuder und Wundpuder zu verwenden und leistet hier die besten Dienste. Herren benutzen den Kukirolo-Streupuder nach dem Rasieren, weil er die Haut so schön glättet. Durch seine fettende Wirkung erspart man die Anwendung von Hautcreme. Auch als Fußpuder können Sie den Kukirolo-Streupuder benutzen, ebenso bei Hand- und Achselweiß.

Eine Dose Kukirolo-Streupuder, die Sie sonst für 1 Mark kaufen können, erhalten Sie als Weihnachtsgabe gratis, sobald Sie eine Packung Kukirolo-Hühneraugen-Pflaster und eine Sparpackung Kukirolo-Fußbad für zusammen 2 Mark einkaufen. Sollten Sie die Weihnachtsgabe durch irgend einen Zufall bei Ihrem Lieferanten nicht erhalten können, dann senden Sie bitte 2 Mark an die Kukirolo-Fabrik direkt ein. Die Zusendung der 3 Präparate erfolgt dann sofort direkt und zwar portofrei.

### Kukirolo Sie!

Kukirolo heißt RICHTIGE, also Kukirolo-Fußpflege treiben!  
Kukirolo-Hühneraugen-Pflaster Kukirolo-Streupuder, Karton  
Original-Packung 1 Mark mit 1 Blechstreuse 1 Mark  
Kukirolo-Fußbad-Sparpackung mit 5 Bädern 1 Mark.  
**KUKIROLO-FABRIK KURT KRISP, BAD SALZEMEN**  
bei Magdeburg. Postfach-Konto Magdeburg 2520.





Vergessen Sie nicht ein Paar aparte Handschuhe von **Ettlinger**



**Große Vorteile**  
haben Sie beim Kauf von **Geigen**  
Etuils, Bögen etc. bei **Eugen Wahl**, Geigenbaumeister  
Ecke Kreuz- und Kaiserstraße  
Neben der Kleinen Kirche, 1 Treppe hoch.  
**Kein Laden!**  
Sarrabatt bis Weihnachten!  
in allen Preislagen große Auswahl.

Abonnenten berücksichtig bei Einkäufen die Inserenten d. Karlsruher „Tagblatts“

**Ausnahme-Angebot!**  
**Schlafzimmer**  
eich. gew., best. aus:

- 1 3türiger Spiegeschrank 1,80 m breit
- 1 Waschoomode weiß Marmor und Spiegelaufsatz
- 2 Nachttische weiß Marmor
- 2 Bettsternen
- 2 Stühle
- 1 Handtuchhalter
- 2 Patentröste

zu Mk. 550.- 580.- 640.- 680.- 750.- 800.-  
Birke, Kirschb. u. Nußb. poliert: Mk. 690.- 740.- 780.- 1150.-  
Schleiflack, eichenbein u. weiß: Mk. 550.- 650.- 720.-

Qualitätsarbeit, langjährige Garantie  
**K. Epple**  
Steinstr. 6  
Haltestelle: Mendelssohnplatz.

Bad, Quaitats - **Frisch-Eier**  
ff. Butter u. Geflügel  
Amalienstr. 9



Aparte **Strümpfe** sind „Ihr“ immer willkommen. Sie gibts preiswert bei **Ettlinger**

# SEIDE / KLEIDERSTOFFE BAUMWOLLWAREN

Praktische Weihnachtsgeschenk-Packungen.

<b>Bluse</b> 2 1/2 Met., kariert und gestreift, im Geschenk-Karton <b>225 Mk.</b>	<b>Warmes Hauskleid</b> 4 Meter praktische dunkle Muster, im Geschenk-Karton <b>325 Mk.</b>	<b>Pullover</b> 2 1/2 Meter in modernen Dessins, im Geschenk-Karton <b>360 Mk.</b>	<b>Schotten-Kleid</b> 3 1/2 Meter, in aparten Ausmusterung, im Geschenk-Karton <b>475 Mk.</b>	<b>Schlafanzug</b> 5 Meter, indanthren gestreift, Flanel, im Geschenk-Karton <b>475 Mk.</b>	<b>Servierkleid</b> 5 Meter, marine-weiß und schw.-weiß gestr., im Geschenk-Karton <b>490 Mk.</b>
<b>Pullover</b> 2 1/2 Meter, Baumwolle mit Kunstseide, aparte Dessins, im Geschenk-Karton <b>495 Mk.</b>	<b>Hauskleid</b> 4 Meter solide Qualität, im Geschenk-Karton <b>500 Mk.</b>	<b>Morgenrock</b> 3 1/2 Meter Samt-Flanel, groß geblumt, im Geschenk-Karton <b>495 Mk.</b>	<b>Tricol-Hemd</b> 3 1/2 Meter, elegant, Streifen u. Karos im Geschenk-Karton <b>650 Mk.</b>	<b>Pullover</b> 2 1/2 Meter, in moderner Ausmusterung, im Geschenk-Karton <b>725 Mk.</b>	<b>Teegedeck</b> weiß Damast, mit bunt. Rand 1 Decke 130/160 u. 6 Servietten, im Geschenk-Karton <b>750 Mk.</b>
<b>Damast-Tischdecke</b> 130/160 cm und 6 Servietten, im Geschenk-Karton <b>750 Mk.</b>	<b>Tanzkleidchen</b> 3 Meter Givrine in aparten Lichtfarb., im Geschenk-Karton <b>870 Mk.</b>	<b>Rips-Kleid</b> 2 1/2 Met., in reich. Farbauswahl, im Geschenk-Karton <b>875 Mk.</b>	<b>Gabardine-Kleid</b> 3 1/2 Meter, nur schw. u. marine im Geschenk-Karton <b>1000 Mk.</b>	<b>Waschsam-Kleid</b> 4 Meter in schönen Kleiderfarb., im Geschenk-Karton <b>1000 Mk.</b>	<b>Schotten-Kleid</b> 3 Meter, reine Wolle, in aparter Ausmusterung, im Geschenk-Karton <b>1125 Mk.</b>
<b>Crêpe de Chine-Kleid</b> 3 Meter waschbare Kunstseide, uni, aus best. Material im Geschenk-Kart <b>1140 Mk.</b>	<b>Oberhemd</b> 3 1/2 Meter prima Bemoergseide, mod. Ausmusterung, im Geschenk-Kart, <b>1125 Mk.</b>	<b>Crêpe de Chine-Kleid</b> 3 Met. Kunsts., weichfließ Gewebe in apart. Blumenmuster, im Geschenk-Kart. <b>1125 Mk.</b>	<b>Kleid Traversstreifen</b> 4 Meter Wolle mit Seide, in neuen Mustern, im Geschenk-Karton <b>1160 Mk.</b>	<b>Taffet-Kleid</b> 3 Meter in schönen Lichtfarben, im Geschenk-Karton <b>1190 Mk.</b>	<b>Woll-Crêpe de Chine</b> 2 1/2 Meter, das beliebte Nachmittagskl., im Geschenk-Karton <b>1425 Mk.</b>
<b>Kaffeegedeck</b> 130/160 cm Makodamast mit bunt. Kante mit 6 Servietten, im Geschenk-Kart <b>1450 Mk.</b>	<b>Taffet-Kleid</b> 3 Meter in apart. Karostellung, im Geschenk-Kart, <b>1470 Mk.</b>	<b>Kunsts. Damassèdecke</b> mit Franzen 130/160 cm <b>1475 Mk.</b>	<b>Crêpe de Chine-Kleid</b> 3 Meter reine Seide, in aparten Dessins im Geschenk-Karton <b>1470 Mk.</b>	<b>Crisly</b> 2 Meter, das beliebte Sportkleid, 140 cm, im Geschenk-Karton <b>1500 Mk.</b>	<b>Morgenrock</b> 3 1/2 Meter reine Wolle, im Geschenk-Karton <b>1650 Mk.</b>
<b>Foulardkleid</b> 3 1/2 Meter reine Seide, im Geschenk-Karton <b>1700 Mk.</b>	<b>Bordüren-Kleid</b> 2 1/2 Meter reine Wolle mit Seideneffekt im Geschenk-Karton <b>1875 Mk.</b>	<b>Heute, sowie Sonntag, d. 23. Dezember, sind unsere Geschäftsräume von 11 bis 6 Uhr geöffnet.</b>		<b>Crêpe-Satin</b> 2 1/2 Meter, das elegante Abendkleid, im Geschenk-Karton <b>1975 Mk.</b>	<b>Elegante Hausjace</b> 1,80 Meter für den Herrn, mit angewebter Garnitur im Geschenk-Karton <b>2000 Mk.</b>

Für Gesellschafts-Kleider in großer Auswahl Velour-Askania, Velour-Broché, Gold- u. Silberlamé / Lyoner Metallstoffe uni u. gemustert / Cravattenseide u. Cachenez die beliebt. Geschenkartikel in groß. Auswahl

## HERMANN TIETZ



**Weihnachten**  
24. Dezember  
Sparbuch

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz  
e. G. m. b. H.  
Amalienstraße 91 / KARLSRUHE / Telefon 4213/14  
nimmt Spareinlagen von jedermann und verzinst dieselben bis zu 8 1/2 % je nach Kündigungsfrist  
über 1500 Mitglieder | Garantiesumme über 2 Millionen

**Radierungen - Lithographien - Holzschnitte**  
(darunter Arbeiten Karlsruher Künstler)  
**Große Auswahl in gerahmten Bildern**  
Künstlerkarten in Serien  
Weihnachtskarten

Zur unverbindlichen Besichtigung in unserer Verkaufsstelle  
Erbprinzenstr. 10 (Eing. durch den Hausflur) laden wir höflich ein  
Sonntag, den 16. und 23. Dez. geöffnet von 2-6 Uhr

**Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe AG**  
Eroprinzenstraße 10  
Telephon 456

Als gediegenes Weihnachtsgeschenk empfohlen:  
**Josephine H. Nebinger**  
**Das Erwachen**  
Moderner psychologischer Roman.  
Preis gebunden 6.- Rm.

Die Verfasserin schildert in psychologischer Schärfe den Lebensgang eines hochgebildeten Mädchens, das auf dem weiten Weg über eine zerbrochene Ehe fast zu spät zum Erwachen kommt und sein wahres Lebensglück doch noch findet.  
Man verlange das neueste Verzeichnis über Schöne Literatur des **Verlages Friedrich Güntsch, Karlsruhe**  
Durch jede Buchhandlung zu beziehen!

**Ich schenke Ihnen**



einen Kohlen- und Gas-Herd, Sprech-Apparat, Nähmaschine, sowie Damen- und Herrenfahrrad, allerdings nicht, jedoch schenke ich Ihnen als Weihnachtsgabe einen großen Metall-Topf oder eine Messing-Carbid-Lampe bei Kauf und 10 Mark Anzahlung auf obengenannte Gegenstände Gültig vom 18. Dezember bis einschließlich 24. Dezember 1928, Filiale Am Stadtgarten 3, Nähe Hauptbahnhof.

**Kunzmann**  
Hauptgeschäft Zähringerstr. 46

Kunstgewerbli. **Strickwerkstätte**  
Anfertigung sämtlicher Strickwaren nach Maß und eigenen Modellen  
**E. MÖSER-KARRER**, Akademiestraße 26.



Moderne **Herren-Hüte**  
kaufen Sie gut und billig bei enormer Auswahl in ersten Qualitäten und wundervollen Farben bei **Wilh. Bauer**  
Kaiserstraße 84

SCHENKT PRAKTISCHE SACHEN UM FREUDE ZU MACHEN



Sie finden große Auswahl und billige **Weihnachts-Preise** in  
Wolldecken, Kamelhaardecken, Steppdecken, Daunendecken, Moderne Plumeaux, Waschechte Tischdecken, gewebt und bedruckt, Aussteuer-Wäsche, Bett- und Tischwäsche, Baby-Ausstattungen, Garnierte Wagen, „Paldi“, fahrbares Kinderbett, Kinderbettstellen, Taschentücher etc.

**CHRIST. OERTEL**  
Kaiserstr. 101-103  
zwischen Kronen- u. Adlerstr.